



Bruno Marcon  
Stadtrat  
Matthias-Claudius-Str. 7 d  
86161 Augsburg

Telefon: 0821/56 97 75 16  
bruno-marcon@posteo.de



An die Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg  
Frau Eva Weber  
Rathausplatz 1  
86150 Augsburg

Augsburg, 24 November 2022

## **Antrag 2: Bahnhofsvorplatz**

### **Neuplanung des Bahnhofsvorplatzes, insbesondere des Bahnhofsvorplatzes Ost**

#### **Der Stadtrat möge beschließen:**

1. Vorstellung aller Arbeiten, die einen Preis erhalten haben, sowie die Arbeiten der engeren Wahl mit Darstellung der Unterschiede bei den Verkehrslösungen und dem Umgang mit dem Baumbestand.
2. Klärung der Auswirkungen der Neuplanung (statt Weiterentwicklung) des Wettbewerbssiegers Loidl auf Zulässigkeit und auf mögliche Ansprüche die daraus für die anderen Bearbeiter gegenüber der Stadt entstehen könnten.
3. Keine weiteren Planungsaufträge für den Bahnhofsvorplatz bis zu dieser Klärung und keine Maßnahmen zur Realisierung des Wettbewerbssentwurfs.

#### **Begründung:**

Die ursprüngliche Planung des Architekturbüros Loidl musste nach verschiedenen Einwänden vor der Vergabe überarbeitet werden, da die vorgebrachte Lösung funktionale Schwächen hatte, die bedauerlicherweise in Rahmen der Vorprüfung nicht erkannt wurden.

Ein Vergleich der ursprünglichen Planung mit der überarbeiteten Fassung zeigt, dass diese Planung eine völlig von der Wettbewerbslösung abweichende Verkehrskonzeption aufweist.

Einzig diese gestalterischen Ansätze wurden aus dem Wettbewerbssentwurf beibehalten:

- die große Pflasterfläche in der Mitte,
- der ins Abseits verschobene Brunnen ohne Bezug zum Empfangsgebäude und zur Platzfläche
- zwei seitliche waldartig bepflanzte Flächen, wobei selbst die Baumstandorte inzwischen zweimal verändert wurden
- ein über alle Nutzungen durchgängiger einheitlicher Belag aus teuren Granitsteinen
- die Beleuchtung mit den inzwischen bei allen Gestaltungen der letzten Jahre auffallend dominierenden plumpen Leuchtrohren

Hätten dem Preisgericht und der Vorplanung diese Veränderungen vorgelegen, dann wären möglicherweise

auch die Arbeiten anderer Teilnehmer im Vergleich günstiger beurteilt worden. Auch rechtfertigen diese noch verbliebenen Reste weder den Aufwand eines Wettbewerbs, noch genügen sie als Maßstab für eine Prämierung. Schließlich war es Wettbewerbsaufgabe (S.22 der Ausschreibung) **Lösungen für die erforderliche Verkehrsinfrastruktur (Busse, Taxis, Kurzzeitparken, Kiss+Ride, Fahrradparken etc.) zu erarbeiten.**

Die Lösungen der ausgewählten Arbeit haben dieser Anforderung aber nicht entsprochen, was ja letztlich zur Erarbeitung eines völlig neuen Verkehrskonzepts führte. Dabei wurden nicht nur die Funktionen zwischen den Platzflächen Nord und Süd getauscht, wie das die Verwaltung darstellt. Vielmehr wurden Zu- und Abfahrten, die Lage der Bereiche für Taxis, die Gliederung der Parkplatzanlage und der Vorfahrt, Kiss+Ride und die Viktoriastraße komplett neu konzipiert.

Dies zeigt sich auch darin, dass sogar ein verändertes räumliches Konzept für die Standorte der neuen Baumpflanzungen erforderlich wurde. Damit könnte sich aber ergeben, dass eine neuerliche Überprüfung der anderen eingereichten Arbeiten im Hinblick auf die angebotenen Verkehrslösungen notwendig ist und damit eine Neubewertung aller Arbeiten erforderlich wird.

Auch dürften nicht alle Arbeiten den vorhandenen Baumbestand derartig ignoriert haben, wie dies beim ersten Preis der Fall ist. Es sollte die Frage geklärt werden, inwieweit der Wegfall der Verkehrslösung des 1. Preises Forderungen gegen die Stadt durch die Verfasser der im Verfahren ungünstig bewerteten Arbeiten ermöglichen kann.

Bei einer eher optimistischen Annahme eines Baubeginns in 2027/28, wie in der Kostenschätzung vom Juni 2022 aufgezeigt (erst nach Aufgabe der Gleisführung in der Viktoriastraße), besteht aktuell weder die Erfordernis weitere Planungen, noch die Fällung der Bäume zu veranlassen.

Mit freundlichen Grüßen !

Bruno Marcon, Stadtrat